

## Größere Halle

Die Hannes-Reiber-Halle wird größer als zunächst von der Stadt geplant. 5,6 Millionen Euro soll die Sporthalle am Eichenweg kosten.

Seite III



# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



## Ein Punkt ohne Harz

Mit dem Harzverbot in fremden Hallen hat sich die SVK-Handball-A-Jugend stets schwer getan. In Willsbach gelang nun aber ein Remis.

Seite VI

Donnerstag, 12. Dezember 2013

### Kommentar

## Nicht nur als Sieg verbuchen

Nach dem Kampf fürs Philipp-Matthäus-Hahn-Haus ist derselbe Einsatz für die Gemeindegemeinschaft gefragt. Von Gaby Mayer

Sie haben Briefe geschrieben, E-Mails getippt, Telefonate geführt. In glühenden Worten haben die Gegner einer Vermietung des Philipp-Matthäus-Hahn-Hauses an Otmar Traber ihrer Empörung Ausdruck verliehen – darüber, dass das Haus verändert werden müsste, dass es der Gemeinde nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung stehen könnte, dass finanzielle Spielräume wichtiger sein könnten als Erinnerungen, die sie mit dem Gebäude verbinden. Mit ihrem Einsatz, mit ihren zu Papier gebrachten Emotionen haben sie ein Umdenken im Kirchengemeinderat herbeigeführt. So mancher Rat, der in einer Kleinkunstbühne zunächst eine reizvolle Möglichkeit zur Belebung eines überwiegend leer stehenden Gemeindehauses und überdies eine stabile Einnahmequelle gesehen hatte, rückte angesichts der heftigen Proteste von seiner Meinung ab.

Sich an einer Entscheidungsfindung zu beteiligen, sich Gehör zu verschaffen, Anliegen zu formulieren, auch zu protestieren, das ist fraglos gut und wichtig. Die mitunter persönlichen Angriffe, die mancher Pfarrer und manches Kirchengemeinderatsmitglied in den vergangenen Tagen über sich ergehen lassen musste, waren dem Meinungsbildungsprozess hingegen nicht zuträglich. Mag sein, dass das Gremium mit der Idee der Vermietung zu schnell vorgeprescht ist. Aber auch die Kritiker schießen übers Ziel hinaus, wenn sie etwa den Mitgliedern unterstellen, hinter verschlossenen Türen Beschlüsse zu fassen und undemokratisch zu agieren.

Es ist nicht verwunderlich, dass da bei manchem Kirchengemeinderat ein wenig Verbitterung bleibt. Denn wo waren die Gemeindeglieder, die jetzt ihre Stimme erhoben haben, als es der Jugendarbeit aus Spargründen an den Kragen ging? Als Stellen für die Kirchenmusik gekürzt worden sind? „Da hätte ich mir auch Briefe gewünscht“, formulierte es eine Kirchengemeinderätin am Dienstagabend.

Den erfolgreichen Aufstand gegen eine Vermietung des Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehauses sollten die Kritiker daher nicht einfach als Sieg verbuchen. Sie haben ihr Ziel erreicht, doch viele Fragen bleiben offen: Wie geht es weiter mit der Jugendarbeit? Wie kann die Kirchenmusik gefördert werden? Und wie können die vielen leer stehenden Räume der Gemeinde sinnvoll genutzt werden?

## Kornwestheim

### Weihnachtsreiten am kommenden Sonntag

Wie der Christstollen und der Tannenbaum gehört in Kornwestheim das Weihnachtsreiten des Reit- und Fahrvereins zur Weihnachtszeit. Es findet auch in diesem Jahr am dritten Adventswochenende statt.

Die Vorbereitungen dafür sind auf der Reitanlage im Moldengraben bereits in vollem Gange. Reiter und Voltigierer, Jugendliche und Senioren üben bereits fleißig, um am 15. Dezember dem Motto „Der Nussknacker – frei nach Peter Tschaikowsky“ gerecht zu werden.

Der Verein lädt ab 14.30 Uhr auf die Reitanlage ein. Das Bewirtungsteam wird sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. Um 15 Uhr beginnen die Vorführungen. Anschließend wird Ponyreiten für Kinder angeboten.

## Pattonville

### Junge Gemeinde feiert Gottesdienst

Seit drei Jahren gibt es die Katholische Junge Gemeinde (KJG) in Pattonville. Das wird am Sonntag, 15. Dezember, gefeiert: mit einem Brunchgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche Pattonville. Der Jugendgottesdienst beginnt um 11.15 Uhr und steht unter dem Thema „Einfach mal lauschen...“ Danach wird gemeinsam gefrühstückt. „Wer möchte, darf gerne etwas zum Brunchbuffet beisteuern“, heißt es in der Einladung der katholischen Gemeinde.

## Kein Kabarett in der alten Zehntscheuer

Kornwestheim Mit großer Mehrheit hat sich der Kirchengemeinderat gegen eine Vermietung des Philipp-Matthäus-Hahn-Hauses an die Kleinkunstbühne von Otmar Traber entschieden. Von Gaby Mayer

Über eine Stunde lang tauschten sie Argumente aus, erwogen das Für und Wider und auch, den Beschluss um einige Monate zu vertagen. „Eine so fundamentale Entscheidung braucht Zeit“, warb Pfarrer Ulrich Theophil für einen Aufschub. Sein Antrag fand jedoch keine Mehrheit, sodass die Mitglieder des evangelischen Kirchengemeinderats schließlich entschieden, das Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus dem Kabarettisten Otmar Traber nicht für eine Kleinkunstbühne zu überlassen. 15 Mitglieder sprachen sich gegen die fünfjährige Vermietung aus, lediglich drei dafür. Fünf enthielten sich der Stimme.

Im Laufe der sachlichen Diskussion zeigte sich: Leicht fiel den Kirchengemeinderäten die Entscheidung nicht. Da ist auf der einen Seite die finanzielle Not, die sich in den kommenden Jahren aufgrund schwindender Mitgliederzahlen noch zu spitzen wird. „Wir wollen aber, dass auch 2020 und 2030 noch ein attraktives Gemeindeleben möglich ist und die Finanzen in Ordnung sind“, rief Dr. Peter Drehmann, Vorsitzender des Kirchengemeinderats,

das Ziel der bereits verabschiedeten Häuserkonzeption in Erinnerung. „Es sollte verhindert werden, dass die Häuser zu einer Last werden, die wir nicht mehr tragen können“, unterstrich Dr. Klaus Schaldeck. Rund 30 000 Euro stecke die Gemeinde jährlich allein in den Unterhalt des Philipp-Matthäus-Hahn-Hauses, so Drehmann. Die Vermietung des großen Saals, eines Büros und der Küche an Otmar Traber hätte der Gemeinde auf fünf Jahre gerechnet 50 000 bis 60 000 Euro eingebracht. Geld, das beispielsweise in die Jugendarbeit fließen könnte. Die derzeitige 50-Prozent-Stelle eines Jugendreferenten, die für viele Bewerber unattraktiv ist, ließe sich so auf 75 Prozent aufstocken, erläuterte Kirchenpflegerin Renate Schwaderer.

### Gemeinde nicht überfahren

Dass ihnen die Jugendarbeit wichtig ist, betonten die Gremiumsmitglieder in ihren Redebeiträgen ausnahmslos. Ebenso wichtig ist es ihnen aber, die Gemeindeglieder, die sich eng mit dem Philipp-Matthäus-Hahn-Haus verbunden fühlen, nicht vor den Kopf zu stoßen. „Wir sind viel zu

schnell vorgegangen“, sagte Peter Drehmann selbstkritisch, es sei nicht gelungen, die Gemeinde bei der Entscheidungsfindung mitzunehmen. „Wir haben sie überfahren.“ Auch Pfarrerin Frauke Lind Braun forderte, das Tempo zu drosseln. „Es ist wichtig, Schritt für Schritt zu gehen.“ Eine Vermietung der alten Zehntscheuer biete sich ihrer Meinung nach erst dann an, wenn das neue Johanneszentrum bereits gebaut sei. „Wir wissen nicht, was während der Bauzeit alles auf uns zukommt. Vielleicht brauchen wir die Räume im Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus dann dringend.“

Der Umbau in Johannes, die Vermietung des Erdgeschosses des Paulusgemeindehauses als Kindergarten an die Stadt – das alles seien Veränderungen, die nicht über Nacht verdaut werden könnten, gab Jörg Lindenberger zu bedenken. Zu kämpfen haben viele aber auch mit dem Gedanken an mögliche Veränderungen im Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus, die eine Vermietung mit sich bringen könnte. Leuchter und einen Wandbehang zu entfernen, wie es Otmar Traber für den großen Saal geplant hatte, komme einer Verletzung all derer gleich, für die das Haus ein Zuhause sei, sagte Eva-Maria Wengert. „Ich kann nicht hinter solch gravierenden Veränderungen stehen“, erklärte auch Ulrike Conzelmann. „Vermietung ja – aber nicht,

wenn sie mit so großen Einschränkungen für die Gemeinde einhergeht.“ So groß seien diese Einschnitte nicht, hieß es dagegen von anderer Seite: „Wir behalten doch das Haus“, sagte Pfarrerin Elserose Haug, der Gemeinde stünden auch bei einer Vermietung noch Räume zur Verfügung. Und diese, erinnerte Pfarrer Hansjürgen Bohner, stünden viel zu oft leer.

### Vehemente Proteste

Überrascht zeigten sich Bohner wie auch zahlreiche andere Gremiumsmitglieder über die Heftigkeit der Reaktionen, die der Vorschlag der Vermietung an die Kleinkunstbühne ausgelöst hatte. In Briefen und Telefonaten protestierten Gemeindeglieder vehement gegen die Pläne. „Viele trauern über das, was die Gemeinde aufgeben muss“, suchte Pfarrer Christoph Rau nach einer Erklärung für die sehr emotionalen Reaktionen. Die mögliche Vermietung des Philipp-Matthäus-Hahn-Hauses sei nun wohl der Tropfen gewesen, der das Fass zum Überlaufen gebracht habe.

Rau drängte darauf, „die Debatte möglichst schnell zu beenden“. Andernfalls bestehe die Gefahr, dass der Gemeinde engagierte und aktive Mitglieder und auch deren Spendenbereitschaft verloren gingen. „Ich bin sicher, es wird mehr in Gang kommen, wenn sich die Leute motiviert einbringen.“

Siehe Kommentar



Das ESG, wie es einmal sein soll: ob der Kindergarten gebaut wird, steht noch nicht fest.

Grafik: Winkler & Boje/Blumenthal

## Dreist oder nur dämlich?

Kornwestheim Der Einbruch in ein Kornwestheimer Wettbüro bringt zwei Männer vor Gericht.

Zu Haftstrafen von jeweils zwei Jahren und drei Monaten hat das Ludwigsburger Jugendschöffengericht zwei Serieneinbrecher aus Bosnien-Herzegowina verurteilt. Die beiden jungen Männer standen zum zweiten Mal vor dem Kadi, nachdem die Ludwigsburger Kripo eine ganze Reihe von DNA-Treffern hatte landen können. Die beiden Angeklagten waren erst im August für mehrere Taten zu jeweils einem Jahr und zwei Monaten verurteilt worden. Mit dem zweiten Urteil stehen sie kurz vor der Abschiebung.

Zur Anklage kamen Taten, bei denen die beiden Einbrecher Beute im Wert von 20 000 bis 25 000 Euro gemacht hatten. Der 20-jährige Koch und der 23-jährige Erzgrubenarbeiter hebelten im März dieses Jahres gegen Mitternacht mit einem Schraubendreher die Türen eines Lebensmittelmarktes in Ingersheim auf und räumten den Zigarettenständer aus. Zehn Minuten später stiegen sie noch einmal ein, um sich Sekt und Wein zu holen. Der Sachschaden belief sich auf 694 Euro.

Nur eine Woche später waren die Angeklagten mit einem unbekanntem Dritten zugegen. Sie klingelten an der Wohnung eines Ehepaares in Korntal-Münchingen, stellten aber fest, dass jemand daheim war. Zehn Minuten später versuchten sie, über ein gekipptes Fenster in diese Wohnung einzusteigen. Dabei stießen sie eine Vase im Wert von 55 Euro vom Sims und traten den Fluchtweg an. Fette Beute machte das Einbrecher-Duo Ende April in einem Haus in Zuffenhausen. Zugang verschaffte es sich über die Terrassentüre, an der ein Schaden von 3600 Euro entstand. Das Haus verließ es mit einer Uhrensammlung, dem Tafelsilber, Handys, einem i-Pod, einer Videokamera, einem Diktiergerät und jeder Menge Schmuck sowie Bargeld.

Unter dem sicher gestellten Diebesgut war auch eine Klarinette. Dazu sagten die Angeklagten, sie hätten gedacht, es handle sich um ein Laptop. Nach Informationen eines Beamten von der Ludwigsburger Kriminalpolizei konnten nach einem Einbruch in ein Kornwestheimer Wettbüro so viele Spuren gesichert werden, dass es mit den Ermittlungen Schlag auf Schlag ging. Ein Teil des Diebesgutes konnte in einem Ludwigsburger Hotel beschlagnahmt werden. Die beiden Angeklagten waren erst kürzlich in die Bundesrepublik eingereist, nach Überzeugung des Schöffengerichts um zu stehlen. Ihnen wurde eine „geplante, gezielte und professionelle Vorgehensweise“ bescheinigt. Für einen der Pflichtverteidiger allerdings war die Art und Weise der Tatusführung an „Dämlichkeit“ nicht zu überbieten.

rom

## Biergarten am Sportplatz-Rand

Kornwestheim Im Gemeinderatsausschuss sind die Pläne für das Areal rund um die Jahnhalle vorgestellt worden. Von Werner Waldner

Landschaftsarchitekt Werner Winkler warf Fotos auf die Leinwand, die von dem Charme des alten, ziemlich heruntergekommenen, aber doch vertrauten Geländes am Rande der Bahngleise kaum noch etwas erahnen lassen. Ein Biergarten ist da zu sehen, neue Bäume, eine Treppenanlage. Wie es rund um die Jahnhalle einmal ausschauen soll, das stellte Winkler am Dienstagabend den Stadträten im Ausschuss für Umwelt und Technik vor. Eine Art Fußgängerzone werde dort entstehen, erläuterte Winkler.

Herzstück ist der Biergarten ungefähr dort, wo sich heute die Rasenfläche zwischen Vereinsheim und Sportplatz befindet. Weil die Fläche rund einen halben Meter höher liegt als der Sportplatz, ist eine Treppenanlage mit zwei Stufen vorgesehen. Acht neu zu pflanzende Bäume sollen den Biergartenbesuchern Schatten spenden, kleinere Spielgeräte den Kindern die Möglichkeit geben, sich zu beschäftigen.

Neu entsteht auch die Parkplatzanlage südlich der Turnhalle mit 45 Stellplätzen. Sie ist erreichbar über die schon jetzt vorhandene Zufahrt, die allerdings verbreitert wird. Im Zuge der Bauarbeiten will die

Stadt Kornwestheim auch den Kanal unter der Straße erneuern. Die alten Rohre werden verfüllt. Und zudem wird eine Trafostation verlegt.

Wo Neues entsteht, muss Altes weichen: Das ESG-Vereinsheim wird, wie der Gemeinderat bereits beschlossen hat, abgerissen. Auch die Baracken südlich verschwinden. Das gilt ebenso für das Kegelbahn-Gebäude an der westlichen Seite des ESG-Areals. Das zweigeschossige Haupthaus wird abgerissen, erhalten bleibt aber der lang gezogene Gebäudeteil. Dort entstehen Lagerräume unter anderem für den Pächter des Biergartens und zum Aufbewahren von Gartengeräten zur Pflege des Geländes. Bei einem Erhalt der Kegelbahn müssten Leitungen zum Gebäude neu verlegt werden. Eine Sanierung des Gebäudes würde rund 450 000 Euro verschlingen.

Rund eine Million Euro lässt sich die Stadt die Neugestaltung der Außenflächen rund um die Jahnhalle kosten – inklusive des Straßenbaus und der Parkplatzflächen. Die Bauarbeiten sollen im März mit der Neugestaltung der Straße beginnen. Für Juni ist der Abriss der Gaststätte und der Baracken vorgesehen, im Frühjahr wer-

den dann Biergarten, Parkplätze und „Fußgängerzone“ angelegt. Das sei, sagte Werner Maier vom Kornwestheimer Ingenieurbüro Weber engineering, ein durchaus ehrgeiziger Zeitplan. Aber die Stadt drängt auf die Termine, weil wegen zugesagter Zuschüsse bestimmte Fristen eingehalten werden müssen.

Winkler zeigte in der Sitzung auch Fotos von dem, was in den vergangenen Monaten am anderen Ende des Geländes so passiert ist. Dort ist eine Spiellokomotive aufgestellt worden, die neue große Doppelschaukel sei wohl „die größte in Kornwestheim“, berichtete der Landschaftsarchitekt. Er geriet regelrecht ins Schwärmen. Die Schaukel, die von einer Person allein kaum in Schwingungen versetzt werden kann, lade zu einem „gemütlichen Schaukeln“ ein. Die Rutsche ist fertig gestellt, und derzeit, so der Landschaftsarchitekt, werde auch der Weg angelegt, der quer übers ESG führt.

Die Pläne fürs ESG-Gelände wurden vom Ausschuss für Umwelt und Technik einstimmig abgesegnet. Die Entscheidung obliegt dem Gemeinderat, der heute tagt.

Info Und das tut er um 17.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses, Jakob-Sigle-Platz 1. Ferner steht auf der Tagesordnung die Verabschiedung des Haushalts 2014 sowie die Wiedereinführung eines Filmbeirats. Die Sitzung ist öffentlich.